

Werktätige der Republik wurde es vom VIII. Parteitag in der Hauptaufgabe formuliert: Verbesserung des materiellen und geistig-kulturellen Lebensniveaus des Volkes.

Voraussetzung dafür, dieses Ziel zu erreichen — gerade das heben wir stets in der politischen Massenarbeit hervor —, ist die Erhaltung des Friedens, den uns und allen Völkern Europas die Sowjetunion vor nunmehr 30 Jahren mit der Befreiung vom Faschismus brachte. Ja, mit der Sowjetunion kam der Frieden, kam ein besseres Leben, ein Leben ohne Ausbeutung und Unterdrückung, ein Leben, das wir als sozialistische Eigentümer der Produktion selbst gestalten.

Die Sowjetunion ist auch heute die entscheidende Kraft in der Welt, die an der Spitze der Bruderländer den Frieden sicherer macht. Besonders augenscheinlich wurde ihr Wirken für die Erhaltung des Friedens erst wieder in den letzten Novembertagen mit dem Treffen zwischen L. I. Breshnew und dem USA-Präsidenten Ford in Wladiwostok. Jeder von uns weiß, daß es dabei vor allem um langfristige Vereinbarungen zur Einschränkung der Produktion von strategischen Nuklearwaffen ging, also erneut um Frieden und Sicherheit für die Völker.

Diese von Tatsachen ausgehende Argumentation zur aktiven Friedenspolitik der Sowjetunion verstehen unsere Kollegen, und aus diesem Verständnis erwächst Bereitschaft, mit Elan und guten Ideen die eigenen Aufgaben zu erfüllen, zum Beispiel vorbildlich die zwischen der DDR und der UdSSR getroffenen Vereinbarungen auch durch unseren Betrieb einzuhalten. Unsere Kollegen beweisen mit Taten: Die termingemäße und qualitätsgerechte Er-

füllung der Exportlieferungen in die Sowjetunion ist Ehrensache für sie. Davon zeugen auch viele Verpflichtungen, die in Vorbereitung des 30. Jahrestages der Befrei-

Niemals werden wir vergessen, daß der Sieg der Helden der Sowjetunion im Großen Vaterländischen Krieg das Fundament legte, auf dem wir unseren Staat gründeten. Die Kampfgemeinschaft zwischen der Kommunistischen Partei der Sowjetunion und unserer Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, der Bruderbund zwischen der Deutschen Demokratischen Republik und der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken sind das Unterpfand dafür, daß die Arbeiterklasse in unserem Land ihre historische Mission erfüllen und zusammen mit dem ganzen Volk die sozialistische Gesellschaft errichten kann. Aufs neue erklären wir: Wie der Sieg des Sozialismus in unserer Republik endgültig und unwiderruflich ist, so ist auch unser brüderliches Bündnis mit der Sowjetunion für alle Zeiten endgültig und unwiderruflich.

(Erich Honecker zur Eröffnung des Parteijahres 1974/75)

ung abgegeben werden. So haben sich zum Beispiel die Kollegen der Abteilung Drahterosion, diese Abteilung ist ein Jugendobjekt, das Ziel gestellt, bis zum 31. Dezember 1974 zwei Wochen Planvorsprung zu erarbeiten. Jeder dieser Kollegen hat schon heute einen persönlichen schöpferischen Plan zu Steigerung der Arbeitsproduktivität für das Jahr 1975. In Initiativschichten, die über mehrere Tage gehen, stellen sie fest, wo weitere Reserven für eine höhere Effektivität der Produktion liegen.

Leserbriefe

Unsere Jugend ehrt die Antifaschisten

Die Kreisleitung Gardelegen läßt sich in der politisch-ideologischen Arbeit mit der Jugend davon leiten, daß die Wahrung und Pflege revolutionärer Traditionen der Arbeiterklasse dazu beitragen, die junge Generation im Geist des sozialistischen Patriotismus und des proletarischen Internationalismus zu erziehen.

Die Kreisleitung richtete zum Beispiel die Initiativen der Jugend auf die Neugestaltung der

Mahn- und Gedenkstätte Gardelegen — jener Stätte, an der am 13. April 1945 1016 Antifaschisten aus der Sowjetunion, Polen, Frankreich und deutsche Genossen von vertierter SS-Soldateska ermordet wurden.

Die Jugend des Kreises rief die Aktion „1016 Rosenstöcke“ ins Leben. Diese Aktion wurde von den Arbeitskollektiven in Industrie und Landwirtschaft unterstützt. Die Einbeziehung der Ju-

gend in die umfangreichen Arbeiten an der Mahn- und Gedenkstätte trug zum Wachsen ihres Bewußtseins bei. Das zeigte sich darin, daß viele junge Menschen aktiv mithalfen, den ermordeten antifaschistischen Kämpfern ein würdiges Denkmal zu setzen. Subbotniks, deren Erlöse für die Gestaltung der Anlage zur Verfügung gestellt wurden, sowie Pflegearbeiten, welche sie freiwillig und unentgeltlich durchführen, sind aktive Beiträge dazu.

Die Teilnahme der Jugend an